

## REFERAT - Medienorientierung

Referentin	Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer
Thema/Anlass	<b>A5 Biel-Bienne, Westast, Planaufgabe Generelles Projekt</b>
Datum	<b>Dienstag, 22. Mai 2012; 10.00 bis 11.30 Uhr</b>
Ort	Biel-Bienne, A5 Pavillon Seevorstadt <i>Es gilt das gesprochene Wort!</i>

Sehr geehrte Damen und Herren

Was lange währt, wird hoffentlich endlich gut. Wenn ich mir die Entwicklungsgeschichte des Westasts der A5-Umfahrung von Biel anschau, dann trifft dieses – leicht abgeänderte – Sprichwort wohl auf dieses Projekt zu.

Wir sind heute an einem entscheidenden Punkt angelangt. Wir stellen Ihnen ein neues Generelles Projekt vor. Wenn es uns gelingt, den Konsens der Region zu bündeln, dann können wir die nächste Projektphase in Angriff und ca. 2030 den Westast in Betrieb nehmen.



Der Westast kennt eine lange Geschichte, die bis in die 60er Jahre reicht. Der Bundesrat hat bereits 1999 einem ersten Generellen Projekt zugestimmt. Seit dieser Zeit sind 13 Jahre vergangen, eine lange, aber keine verlorene Zeit. Wir haben das Projekt, zusammen mit Bund und Region, optimiert. Im Zentrum der Planungsarbeiten standen vor allem der Anschluss Bienne Centre und der Zubringer rechtes Seeufer.

Partizipation haben wir in diesem Projekt stets gross geschrieben. Es war unser Bestreben, mit allen konstruktiven, zielorientierten Kräften der Region eine konsensfähige Lösung zu finden. Dies ist bei einem Autobahnabschnitt, der durch eine Stadt und Agglomeration führt, eine besonders heikle Herausforderung. Hier trifft eine Vielzahl von teils gegensätzlichen Interessen aufeinander.

Um diese Vielzahl von Meinungen an einem Tisch zu vereinen, habe ich vor fünf Jahren eine Begleitgruppe eingesetzt. Diese wird von regionalen Vertreterinnen und Vertretern der Parteien, Quartiere sowie Interessenverbände gebildet und in regelmässigen Abständen über den Planungsfortschritt orientiert. Die Mitglieder der Begleitgruppe haben jeweils Gelegenheit, ihre Vorstellungen und Ansichten direkt den Projektverantwortlichen und mir persönlich mitzuteilen. Die nächste Sitzung der Begleitgruppe findet am 31. Mai 2012 statt.

Wie Sie alle wissen, standen vor allem der Anschluss Bienne Centre und der Zubringer rechtes Bielerseeufer im Fokus. Wollen wir einen Anschluss Bienne Centre, oder wollen wir keinen? Wo soll er liegen, und wie soll er ausgestaltet werden? Diese Fragen beschäftigten uns und die Region während Jahren. Kam noch hinzu, dass der Bund - nach den Unglücken im Mont-Blanc- und im Gotthard-Tunnel - die Tunnelbau- und Lüftungsrichtlinien drastisch verschärfte, so dass das Generelle Projekt von 1999 gar nicht mehr hätte umgesetzt werden können.

Den eigentlichen „Durchbruch“ schafften wir mit der Arbeitsgruppe „Stöckli“. Im Frühjahr 2009 setzte die Behördendelegation auf meinen Antrag hin eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des damaligen Bieler Stadtpräsidenten Hans Stöckli ein. Diese Arbeitsgruppe, welche sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Region zusammensetzte, erhielt vom Kanton den Auftrag, zu bestimmen, welche Lösung die Region für den Westast der A5 privilegiert.

Die Arbeitsgruppe Stöckli sprach sich im Sommer 2010 einstimmig für einen Vollanschluss in Bienne Centre, einen Halbanschluss in der Seevorstadt sowie einen Zubringer rechtes Seeufer via Porttunnel ins Brügghoos aus. Die regionale Arbeitsgruppe forderte beim Anschluss Bienne Centre eine Rauchgasentlüftung, um die unüberdeckte Teilstrecke so kurz wie möglich zu halten. Falls eine Rauchgasentlüftung nicht in Frage kommen sollte, müsste eine überzeugende, städtebauliche Lösung vorgelegt werden.

Die Behördendelegation A5 folgte dem Antrag der Gruppe Stöckli und entschied sich für die so genannte Stossrichtung 2. Dieser Entscheid ist für alle verbindlich.

Wir nahmen auch die Forderung nach einer weitgehenden Überdeckung von Bienne Centre auf und führten, zusammen mit Biel und Nidau im letzten Jahr eine städtebauliche Testplanung durch. Die Testplanung ergab, dass eine vollständige Überdeckung der Autobahn im Bereich Bienne Centre nur von beschränktem städtebaulichem Wert wäre. Eine Zweckmässigkeitsbeurteilung kam zum gleichen Schluss wie die Testplanung, nämlich dass die beste Lösung für Bienne Centre diejenige mit einem kurzen offenen Abschnitt ist. Aufgrund dieser von namhaften Experten getragenen Empfehlung steht für Bund und Kanton eine vollständige Überdeckung des Westastes nicht mehr zur Diskussion. Ein Autobahnanschluss im Zentrum von Biel muss raumplanerisch begleitet werden. Ein Lösungsansatz liegt mit dem städtebaulichen Richtplan von Biel und Nidau ebenfalls vor.

Bund und Kanton sind auch auf den Vorschlag der Städtebau-Experten eingegangen, den Anschlusskreise im Verlauf der Salzhausstrasse anzuordnen. Wir nehmen dabei höhere Baukosten und bauliche Risiken in Kauf, zu Gunsten einer guten städtebaulichen Integration.

Das nun vorliegende Generelle Projekt zum Westast ist das Resultat eines langjährigen, breit abgestützten Planungsprozesses. Wir präsentieren Ihnen heute eine Lösung, die zweckmässig und technisch machbar ist.

Kernstücke des Generellen Projektes bilden der Anschluss Bienne Centre im Verlauf der Salzhausstrasse und der Halbanschluss Seevorstadt, der auf die Neuenburgstrasse gerichtet ist. Der Zubringer rechtes Seeufer führt via Porttunnel ins Brügghoos. Der verantwortliche Projektleiter des kantonalen Tiefbauamtes, Stefan Graf, wird Ihnen das Projekt vorstellen. Die beiden Stadtpräsidenten von Biel und Nidau, Erich Fehr und Adrian Kneubühler, werden eine erste Bewertung des Projektes aus Sicht ihrer Gemeinden vornehmen.

Meine Bewertung des Generellen Projektes möchte ich in 2 Punkten festhalten:

1. Der Westast führt zu einer wesentlichen Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Region. Dies zeigen zwei Beispiele: Mit dem Bau des Tunnels im Weidteilequartier wird die Bernstrasse aufgehoben. Die Fläche über dem Tunneldach kann vielfältig genutzt werden, sei es als Begegnungszone, Spielplatz oder Park. Zweites Beispiel: Der Tunnel City entlastet insbesondere die Ländtestrasse. Diese dient künftig als Erschliessungsstrasse für das Quartier. Fussgängerinnen und Velofahrende gelangen zukünftig ungehindert zum See.
2. Mit dem Westast werden Biel und Nidau sowie die angrenzenden Gemeinden effizient vom Durchgangsverkehr entlastet. Hierzu zwei Stichworte: Der Porttunnel bringt eine Entlastung namentlich für Nidau und Port, und mit den verkehrlichen flankierenden Massnahmen soll erreicht werden, dass der motorisierte Individualverkehr soweit wie möglich vom Lokalstrassennetz auf die Hochleistungsstrasse geführt wird.

Übermorgen startet die Mitwirkung. Sie dauert bis zum 22. Juni. Alle am Projekt interessierten Privatpersonen und Organisationen sind eingeladen, ihre Stellungnahme einzureichen. Der Rahmen ist für alle verbindlich gesetzt. Es gibt keine Rückfallebene, kein Plan B.

Jede Eingabe kann aber zur Optimierung des Projekts beitragen. Gute Ideen und Verbesserungsvorschläge werden gerne entgegengenommen. Die Projektverantwortlichen werden eine gründliche Analyse aller Eingaben vornehmen.

Nach Auswertung der Mitwirkungsergebnisse durch das Tiefbauamt wird der Regierungsrat des Kantons Bern einen Genehmigungsantrag zuhanden des Bundesrates stellen. Ende 2013 wird der Bundesrat voraussichtlich das Generelle Projekt genehmigen. Wenn diese Genehmigung vorliegt, wird der Kanton ca. im Jahr 2015 ein Ausführungsprojekt auflegen. Zu diesem Zeitpunkt besteht die Möglichkeit zur Einsprache.

Mit dem Bau kann im besten Fall ab 2018 begonnen werden. Im Zeithorizont 2030 wird die Umfahrung Biel der A5 fertig sein. Dieses gemeinsame Ziel können wir mit der Unterstützung der Region erreichen.

Damit übergebe ich das Wort an Stefan Graf zur Präsentation des Generellen Projektes Westast.